



hilft Not leidenden Menschen in Osteuropa

NEWSLETTER – NOVEMBER 2025

«PRO PATRIA ET GLORIA»

Während unseres Besuchs in der Ukraine im vergangenen Juli wurde **LIFELINE** eine besondere Ehre zuteil.

Gemäss dem Beschluss der Gebietsverwaltung Tscherniwzi vom 23. März 2025 wurde **LIFELINE** mit der Ehrenmedaille «Dankbare Bukowina» (Rückseite: Pro Patria et Gloria) ausgezeichnet.



Da diese Medaille in der Ukraine ausschliesslich an Privatpersonen überreicht wird, durfte ich diese Ehrung im Namen aller **LIFELINE**-Mitarbeiter in Empfang nehmen.



In seiner Ansprache würdigte Ruslan Zaporanyuk, Leiter der Gebietsverwaltung Bukowina, die bereits seit über zwanzig Jahren äusserst verdienstvolle humanitäre Tätigkeit von **LIFELINE** in der Ukraine und wies auf den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter im Bemühen um die Verbesserung der Not leidenden Bevölkerung und den Erhalt des zivilen und militärischen Lebens hin.

Natürlich sind wir ausserordentlich stolz auf diese Ehrung. Dennoch betonte ich anschliessend in meiner kurzen Ansprache, dass diese Auszeichnung eigentlich all unseren langjährigen Freundinnen und Freunden gebührt, denen, die durch ihre grosszügigen Spenden unsere Projekte und Tätigkeiten überhaupt erst ermöglichen.

Darum möchte wir Ihnen an dieser Stelle, im Namen unzähliger Menschen in der Ukraine, von Herzen für Ihre jahrelange Treue und Loyalität gegenüber **LIFELINE** danken. Ihre Unterstützung bildet die Grundlage unseres Wirkens – und wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin auf unserem humanitären Weg begleiten werden.

Wir zählen auf Sie!

Ihr LIFELINE Team

Backe, backe Kuchen – Viktoria hat gerufen!

Viktoria ist mit ihrer Tochter Ludmilla vor wenigen Monaten nach Czernowitz gekommen und hat gemeinsam mit zwei befreundeten Flüchtlingen aus der Gegend von Sumy eine zweieinhalb Zimmer grosse Wohnung zugewiesen bekommen. Dies wäre für Viktoria, deren Mann seit mehr als einem Jahr in einer Grenadiergruppe Dienst leistet, und auch für Ludmilla, die seit Monaten nur noch Online-Unterricht besucht, eine den Umständen entsprechend akzeptable Lösung gewesen.

Zu Hause besass Viktoria jedoch einen Backofen, mit dem sie täglich Brot und vielerlei Süssigkeiten backte, die ihr ein kleines, aber sicheres Einkommen garantierten. Ihr geliebter Ofen musste in ihrem zerstörten Heim zurückbleiben, und um sich in Czernowitz einen neuen zu kaufen, fehlte ihr das nötige Geld.



LIFELINE hat dies erfahren und selbstverständlich haben wir ihr das Einverständnis zum Kauf eines geeigneten Backofens gegeben. Der Ofen hatte inklusive Transportes rund 480 Franken gekostet, und die monatlichen Kosten für Strom belaufen sich auf 8 Franken, die wir für unbestimmte Zeit übernehmen werden.

Heute ist Viktoria überglücklich: Gemeinsam mit Ludmilla stellt sie wieder die köstlichsten Süssigkeiten her – und die Kundschaft steht bereits Schlange!

Besuch im nationalen Blutspendenzentrum

In den vergangenen Jahren hatte **LIFELINE** das nationale Blutspendenzentrum in Czernowitz durch umfangreiche Lieferungen von Medikamenten, medizinischem Material (wie z. B. Testgeräten, Mikroskopen, Tiefkühltruhen, Cuvetten, etc.) sowie Computern unterstützt.

Da die Blutspenden rückläufig waren, empfahlen wir der Leiterin des Zentrums, Dr. Angelika Kalancha, an Fachschulen und Universitäten spezielle Blutspendentage zu organisieren – ähnlich wie in der Schweiz. Diese Initiative wurde ein grosser Erfolg: Seither hat sich die Zahl der täglichen Spender verdoppelt, heute sind es bis zu 800 pro Tag.



Dank unserer Unterstützung und des gewachsenen staatlichen Engagements zählt das Zentrum in Czernowitz mittlerweile zu den wichtigsten Blutlieferanten für die Frontsoldaten.

Das Wunder von Ispas



In seinem Buch «*Verspätetes Echo*» beschreibt Josef Burg (aus Wischnitz) die bewegende Geschichte der Errettung der jüdischen Bevölkerung im Dorf Ispas.

Im Jahr 1941 läutete der Priester und damalige Bürgermeister Denis Ivan die Kirchenglocken, als sich ein aufgebrachter Mob aus Nachbardörfern dem Ort näherte. Diese Menge forderte die Erschiessung der rund 300 jüdischen Dorfbewohner. Der Priester stellte sich – gemeinsam mit den Dorfbewohnern – entschlossen entgegen und verhinderte das Massaker. Diese mutige Rettung blieb in der ganzen Region einzigartig.

Vor drei Monaten erhielten wir von einem Anwalt aus Brüssel die berührende Nachricht, dass eine unserer langjährigen Spenderinnen, deren Familie aus Czernowitz stammte, leider in diesem Sommer verstorben ist. Die Testamentseröffnung hat ergeben, dass die Dame **LIFELINE** einen ausserordentlich hohen Betrag als Erbschaft hinterlassen hat. Zu ihrem Gedenken planen wir die Errichtung einer Kindertagesstätte für behinderte Kinder in Ispas, der wir bei Realisierung den Namen der Spenderin geben werden.

Wenn Wärme zur Überlebensfrage wird



In Czernowitz liegt bereits Schnee (20. Oktober). Mit dem Einbruch des Winters beginnt für viele Menschen in der Ukraine eine besonders harte Zeit. Während bei uns die ersten Schneeflocken Gemütlichkeit und Kerzenlicht bedeuten, wird Kälte für hunderttausende Familien im Osten und Süden des Landes zur täglichen Herausforderung.

Viele von ihnen leben in beschädigten Häusern, notdürftig geflickten Unterkünften oder Gebäuden ohne funktionierende Heizsysteme.

Temperaturen von minus 15 Grad sind keine Seltenheit – und Strom, Brennmaterial oder warme Kleidung fehlen oft.

Ein warmer Mantel ist in diesen Monaten kein modisches Accessoire, sondern eine Frage des Überlebens. Besonders ältere Menschen, Kinder und Flüchtlinge aus den östlichen Regionen sind gefährdet. Temperaturen unter minus 15 Grad sind keine Seltenheit, und viele Dörfer verfügen nur eingeschränkt über Strom, Brennmaterial oder funktionierende Heizsysteme.

Hier leistet **LIFELINE** einen entscheidenden Beitrag. Neben Pullovern, Daunenjacken, Stiefeln, Socken und Decken sammeln wir vor allem Wintermäntel, die von Kundinnen und Kunden des Zürcher Pelzateliers Lars Eichenberger gespendet werden. Viele dieser Mäntel werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern sorgfältig angepasst – damit sie nicht nur Wärme spenden, sondern auch ein Stück Würde und Lebensfreude zurückgeben.



Erfolg unseres Sommercamps in Scheschory

Während unseres Besuchs in Czernowitz (Juni 2025) haben wir bei einem Treffen mit Eltern und Kindern, die kürzlich aus Charkiv in den Westen der Ukraine geflohen sind, Olga und Anastasia kennengelernt.

Olgas Ehemann und Anastasias Vater war wenige Wochen zuvor an der Front tödlich getroffen worden. Die siebenjährige Anastasia hat seither ihre Sprache völlig verloren und sich während unseres Treffens verängstigt an die Mutter geklammert.

LIFELINE ermöglichte Anastasia die Teilnahme am Sommercamp 2025 von «New Family», was ihrer psychischen Verfassung enorm geholfen hat. Die Mutter schrieb uns später voller Dankbarkeit für die wunderbare Möglichkeit, die ihre Tochter erhalten hat, am Sommerlager von «New Family» teilzunehmen.

Es war für Anastasia die erste Erfahrung dieser Art, da sie zum ersten Mal allein verreiste. Anfangs war es für sie mental sehr schwierig, ohne die Mutter zurechtzukommen. Doch diese Erfahrung tat ihr sehr gut – sie fühlte sich im Lager sehr wohl und fand ihre Sprache wieder.



Mehr als 600 Mahlzeiten pro Tag...

Seit bald zwei Jahren arbeitet **LIFELINE** mit einer deutschen Suppenküche in Czernowitz zusammen. Ein grosser Teil der verwendeten Nahrungsmittel wird von uns geliefert, die Betriebskosten werden zu gleichen Teilen getragen.



Von den täglich zubereiteten 600 Mahlzeiten werden 300 an ein Militärspital, 250 an verschiedene Flüchtlingsheime sowie 50 an Bedürftige verteilt, die täglich die Suppenküche aufsuchen. Sie warten geduldig vor der Tür, bis die freiwillig arbeitenden Frauen mit der Zubereitung der Speisen fertig sind. In ihren mitgebrachten Behältern nehmen sie ihre Portion entgegen, wobei jeder Empfänger mit seiner Unterschrift bestätigt, dass er seine Mahlzeit erhalten hat.



Parallel dazu betreiben wir unsere eigene Suppenküche an der Hottelfachschule, wo täglich bis zu sechzig Frauen und Männer ihre Mahlzeit entgegennehmen. Viele Lebensmittel verteilt **LIFELINE** auch an Menschen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können.

Unser 19. Transport nach Czernowitz

Der Krieg in der Ukraine treibt die Lebenshaltungskosten dramatisch in die Höhe. Wenn man bedenkt, dass die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben in Czernowitz etwa 450 Euro betragen, wobei allein die Miete einer Zweizimmerwohnung ausserhalb des Stadtzentrums ca. 270 Euro beträgt, so ist leicht zu verstehen, wie gross der finanzielle Druck auf Familien lastet.

Beispielsweise kosteten im September (in Euro): 1 Liter Milch: 1.40, 1 kg Reis: 2.30, 12 Eier: 2.20, 1 kg Käse: 17.00, 1 kg Rindfleisch: 10.00, 1 kg Äpfel: 2.85, 1 kg Kartoffeln: 1.15, 1 kg Tomaten: 3.20. Deshalb sind vor allem Flüchtlinge ohne Einkommen sehr auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Seit Beginn des Krieges widmet sich **LIFELINE** der Unterstützung der Bevölkerung – wofür uns die Menschen ausserordentlich dank-

| | Total CHF | Transportkosten | Medizin | Nahrung | Haushalt | Outdoor | Kleider | Hardware | Diverses |
|-----------------|----------------|-----------------|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|-------------|-------------|
| Transporte 2022 | 528.7 | 21.2 | 239.4 | 139.0 | 8.9 | 47.0 | 22.2 | 38.7 | 12.3 |
| Transporte 2023 | 215.3 | 14.8 | 37.8 | 90.4 | 3.1 | 28.5 | 17.9 | 12.3 | 10.5 |
| Transporte 2024 | 179.3 | 25.2 | 15.6 | 85.9 | 1.4 | 19.7 | 23.5 | 1.0 | 7.0 |
| Transporte 2025 | 144.0 | 7.9 | 2.5 | 115.9 | 0.1 | 7.5 | 11.4 | 0.5 | -1.8 |
| TOTAL | 1'067.3 | 69.1 | 295.3 | 431.2 | 13.5 | 102.7 | 75.0 | 52.5 | 28.0 |

bar sind. Transportiert wurden seit Februar 2022 Hilfsgüter im Wert von über einer Million Franken (ca. 230 Tonnen).



Die Verteilung der Hilfsgüter wird streng überwacht und nach staatlichen Vorschriften dokumentiert. Damit wird garantiert, dass die mit unseren Spendengeldern finanzierten Hilfsgüter effizient und gezielt an die von uns vorgesehenen Empfänger weitergeleitet werden.

Unsere Paletten gehen an den «Nullpunkt»



Es war uns bisher nicht bewusst, wie wichtig und beliebt Paletten in der Armee und vor allem im Einsatz an der Front sind.

Erst vor Kurzem hat man uns ein Foto zugestellt und berichtet, dass unsere Paletten zum Bau von Unterlagen von Schützengräben, Betten und allgemeine Einrichtungen in Schutzanlagen verwendet werden. Wir sind sehr beeindruckt von der Kreativität der ukrainischen Armee und werden weiterhin möglichst viele Paletten liefern.

15'000 Plastikdeckel für eine Beinprothese

Wie viele Menschen bisher ihre Beine, Füsse, Hände oder Arme in dem russischen Angriffskrieg verloren haben, ist nicht genau bekannt. Schätzungen gehen von über 100'000 Betroffenen aus.

Nicht alles sind Kampfverletzungen, die den Einsatz von Prothesen nach sich ziehen; auch eingestürzte oder zerbombte Wohnhäuser und die starke Verminderung der umkämpften Gebiete sorgen für Verletzungen, bei denen nicht nur viele Soldaten, sondern auch viele Zivilpersonen, darunter oft auch Kinder, ihre Gliedmassen verlieren. Ein Bein oder einen Arm zu verlieren, bedeutet ein Drama für junge Menschen, physisch, aber auch psychisch. Dieser Krieg wird eine ganze Generation von Versehrten ohne Arme und Beine zurücklassen. Mit jedem Kriegstag steigt die Zahl der Menschen mit Amputationen. Inzwischen hat sich die Ukraine zu einem erfahrenen Hersteller von Prothesen entwickelt, doch die Herstellung einer



Prothese ist keine billige Angelegenheit. Deshalb werden bereits seit einem Jahr im ganzen Land von freiwilligen Helfern Plastikdeckel zur Herstellung von Prothesen gesammelt. Man hat uns berichtet, dass es zur Herstellung einer Beinprothese 15'000 Plastikdeckel braucht. Allein in Czernowitz werden täglich rund 25-30'000 Plastikdeckel gesammelt, die zur Produktion von Prothesen beitragen!

Der Samstagnachmittag gehört den Kindern

Seit Beginn des Krieges finanziert Lifeline das von «New Family» organisierte Samstagnachmittags-Spielprogramm in Czernowitz, wobei dieses nicht nur ein Ort des Spielens, sondern in erster Linie ein geschützter Raum ist, in dem geflüchtete Kinder aus der Ostukraine wieder ein Stück Kindheit zurückgewinnen können.

Viele der teilnehmenden Kinder haben Fluchterfahrungen hinter sich, mussten Freundschaften, vertraute Orte und manchmal auch Angehörige zurücklassen. Durch die wöchentlichen Treffen erleben sie Stabilität, Sicherheit und Zugehörigkeit – drei Dinge, die im Alltag vieler Familien durch den Krieg verloren gegangen sind.



Das Programm ist bewusst so gestaltet, dass die Kinder aus der Ostukraine – viele von ihnen traumatisiert, enturzelt oder durch den Kriegsalltag belastet – in einer sicheren Umgebung wieder lachen lernen und sich geborgen fühlen können. Der Wechsel zwischen Bewegung, Kreativität, Spiel und Ruhephasen bildet die Grundlage für jedes Treffen.

Die Aktivitäten folgen einer klaren Struktur, orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und greifen Themen auf, die Stabilität, Selbstvertrauen und Gemeinschaft fördern. Ein bedeutsamer Bestandteil des Programms sind kleine emotionspädagogische Spiele. Sie vermitteln den Kindern spielerisch, wie man mit Angst, Ärger oder Traurigkeit umgehen kann und ermöglicht den Kindern, sich körperlich auszupeinern, kreativ auszudrücken und emotionale Sicherheit zu erleben.

Viele der Kinder kommen inzwischen regelmäßig, bringen Freunde mit und zeigen sichtbare Fortschritte in Selbstvertrauen, Konzentration und sozialem Verhalten. Das Konzept **«Spielend heilen,**

gemeinsam wachsen» beschreibt treffend, was an jedem Samstagnachmittag in Czernowitz geschieht.

«Ich habe hier neue Freunde gefunden, und wir basteln immer etwas Schönes. Am liebsten male ich Häuser mit Blumen, so wie bei uns früher.» Sofija, 8 Jahre, aus Kramatorsk

Schon vor 5000 Jahren sassen die Juden im Tempel auf bequemen Stühlen

Man sagt, Komfort sei eine moderne Erfindung – doch die Geschichte lehrt uns eines Besseren. Schon im Altertum wusste man, dass bequeme, hölzerne, geflochtene oder auch gepolsterte Sitzgelegenheiten – manchmal sogar mit einer Lehne – keine Luxusartikel sind, sondern Ausdruck von Würde und Ordnung. Wer gut sitzt, zeigt Ruhe, Besonnenheit, Aufmerksamkeit und Gelehrsamkeit.

Eine komfortable Sitzgelegenheit im Wohnzimmer, in Klassenräumen, im Theater oder wie auch in der Synagoge ist keine Erfindung der Neuzeit, denn schon immer wusste man – «wenn man gut sitzt, gelingt alles besser».

Diese alte Wahrheit hat kürzlich auch eine kleine, bemerkenswerte Geschichte in Zürich geschrieben. Die Jüdisch-Liberale Gemeinde (JLG) hat sich entschieden, ihre Synagogenstühle zu erneuern. Die bisherigen Stühle – solide, gepflegt und von guter Qualität – sollten jedoch nicht einfach entsorgt werden. Stattdessen fragte man bei **LIFELINE** an, ob Interesse bestehe, den Stühlen ein zweites Leben zu schenken – diesmal in der Ukraine.

Das Angebot traf auf offene Ohren: Der Bürgermeister der Gemeinde Wischnitz zeigte sich begeistert, die Stühle für den Sitzungssaal des Gemeindezentrums zu übernehmen. Kurz darauf wurden sie verladen, transportiert – und stehen nun an ihrem neuen Bestimmungsort.

Heute sitzen die Mitglieder der Gemeindeverwaltung Wischnitz während ihrer Beratungen auf denselben Stühlen, die einst den Zürcher Synagogenbesuchern dienten und können bequem und in Ruhe debattieren!



info@lifeline.help / www.lifeline.help

LIFELINE ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spenden sind im Umfang der gesetzlichen Bestimmungen gesamtschweizerisch steuerbefreit.

UBS Zürich (CHF): IBAN CH78 0022 5225 8340 8541 F
Volksbank (EUR): IBAN DE34 6929 1000 0227 9022 05

lifeline.help c/o Tägerstrasse 28, CH-8127 Forch / Tel. +41 79 448 20 86



CHF 100

**4 Essenspakete für
eine Familie**

CHF 180

**Transportkosten
nach Czernowitz**

CHF 300

**Kleider und
Medikamente**



**Frei wählbarer
Betrag**

Danke

**Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die
Aktivitäten von lifeline.help zugunsten Not
leidender Menschen in Osteuropa**

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Vor der Einzahlung abzutrennen

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH78 0022 5225 8340 8541 F
Lifeline
8127 Forch

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH78 0022 5225 8340 8541 F
Lifeline
8127 Forch

Zahlbar durch (Name/Adresse)